

Gesamt

Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 205'398  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.14  
Abo-Nr.: 1085513  
Seite: 32  
Fläche: 13'963 mm<sup>2</sup>

## Kabarett Heinz de Specht stolpert fast über die eigene Perfektion

Zürich, Theater am Hechtplatz - Nach dem ersten Stück weiss man schon alles. «Numal sglich» würden sie tun, singt das Trio Heinz de Specht zu Beginn seines neuen, dritten Programms «Schön», nämlich lustige Lieder singen, Witze mit dem Licht machen und damit bluffen, wie viele Instrumente sie spielen können. Genau das passiert. Dabei wäre der eine «lieber mit mehr Schlagzeug rein», und der andere hätte gern ein paar Bandmitglieder ausgewechselt. Das ist natürlich Koketterie; Roman Riklin, Daniel Schaub und Christian Weiss wissen genau, was sie tun. Mit ihrem kabarettistischen Liederabend haben sie eine Erfolgsformel gefunden, mit der sie schweizweit die Kleinkunstsäle füllen. Und sie verstehen ihr Handwerk: Die Lieder sind heiter, aber nicht zu derb, durchdacht, aber nicht zu kompliziert, jedes ein gut gespielter Ohrwurm. Glatt ist das wie die Haut des Orkas, der als

skurriles Bühnenbild einsam über dem Keyboard schwebt. Zu glatt.

Darum ist man froh, als die Perfektion einen Riss bekommt und Riklin ausgerechnet beim Lied über einen, der sein Lied nicht wiederfindet, den Text vergisst: sofort gewinnt «Schön» an Charme. Denn die drei Heinzen sind dann gut, wenn sie nicht lustig sein wollen, sondern es tatsächlich sind. Wenn die Geschichten sich nicht auf Fäkalhumor ausruhen, sondern raffiniert ausgehen wie jene über Walter Tell, der sich bei seinem Vater beschwert, Sohn eines Terroristen sein zu müssen. Wenn Schaub selbstironisch die Schweizer Musikerszene aufs Korn nimmt und in aufgesetzter Baschi-Inbrunst eine Schnulze serviert, bei der man kein Wort versteht. Oder wenn die drei höchst harmonisch bandinterne Zänkereien vertonen. Kurz: Schön ist «Schön» schon, mit einer Prise mehr Punk wärs bissig gut.

Corina Freudiger

Bis 3. 12.



Bei ihnen beklagt sich Tells Sohn Walter: Heinz de Specht. Foto: Rafaela Pichler